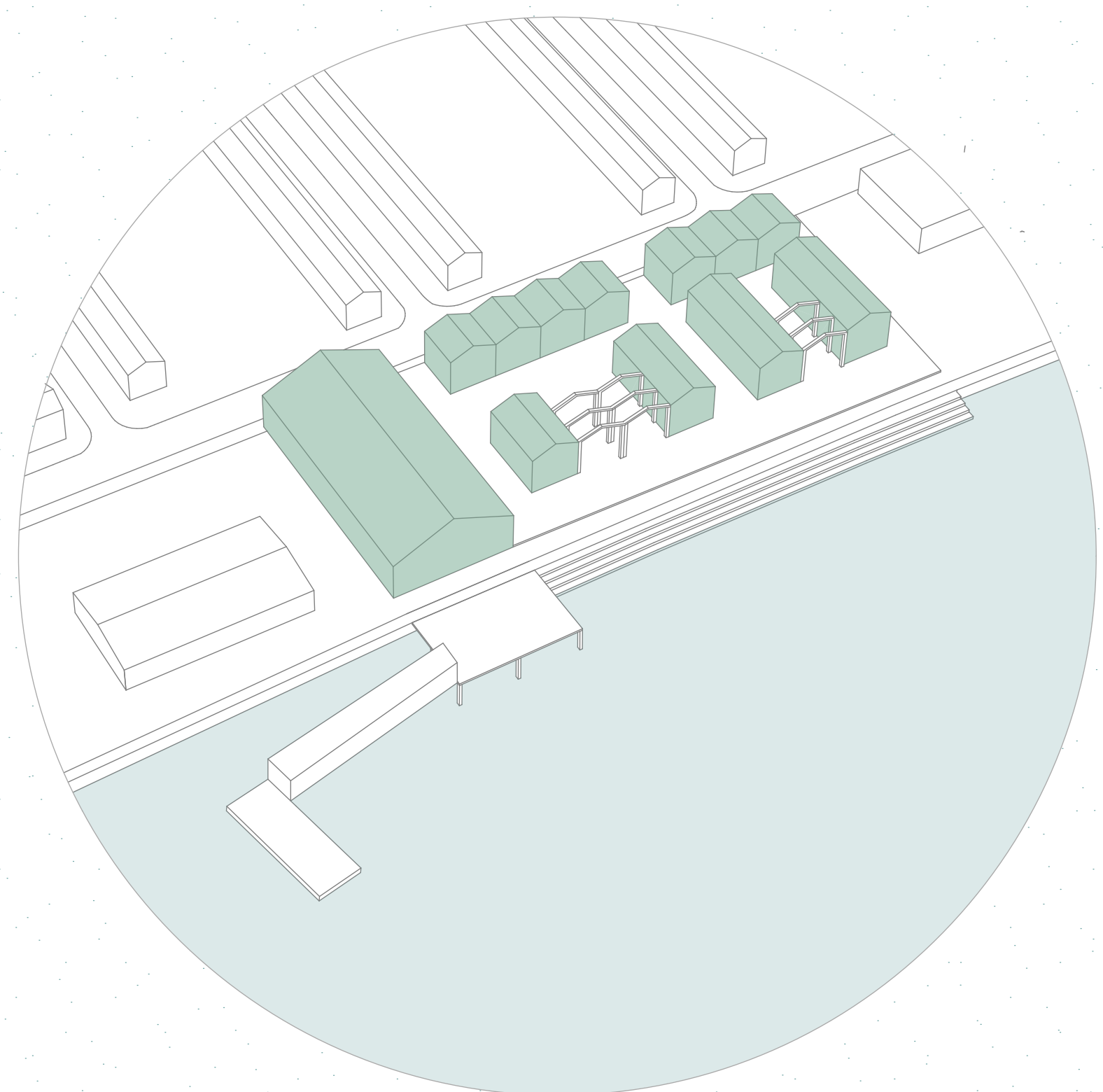


SZENETREFF

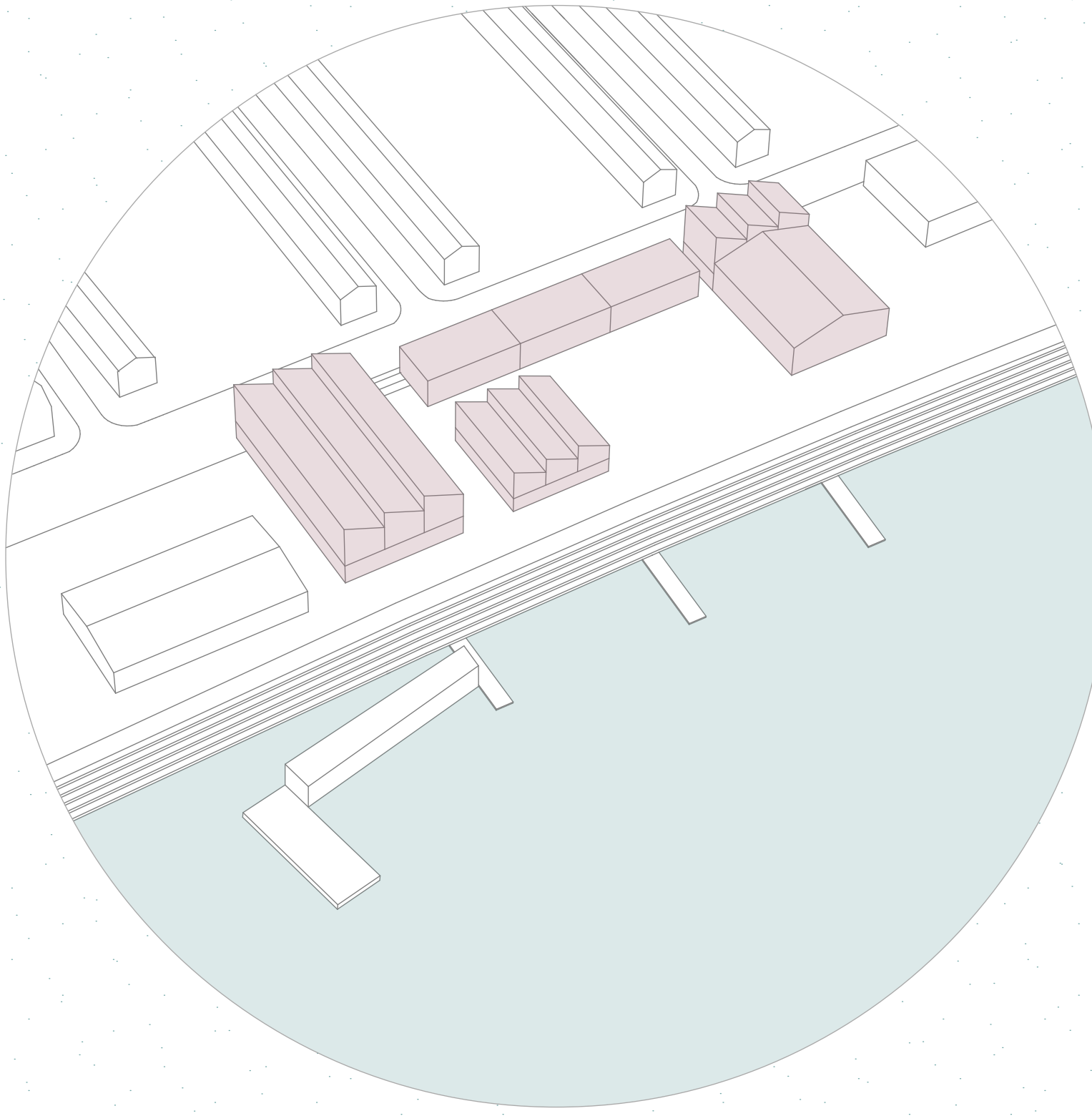
Hinter den Kulissen der Kunst

Im Westen Frankfurts, auf dem ehemaligen Gelände der Hafentbahn, soll in direkter Mainlage ein Schaudepot für das Museum für moderne Kunst entstehen. In einem Schaudepot wird Kunst gelagert, restauriert und ausgestellt. Besucher können Einblicke in die Lagerung von Kunst und die Arbeit der Restauratoren und Kunstexperten erhalten. Die vorhandene Bebauung des Gebiets ist inhomogen. Industrie, Gewerbe und Wohnen sind unstrukturiert durchmischt. Hinter dem Planungsgrundstück befindet sich die historische, unter Denkmalschutz stehende Wurzelsiedlung, eine ehemalige Arbeitersiedlung, die zeugt, dass das Gebiet seit langer Zeit industriell geprägt ist. Auf dem Entwurfsgrundstück befinden sich 5 Bestandslagerhallen. Das Entwurfskonzept Szenetreff basiert auf der Umnutzung zweier dieser Lagerhallen für das neue Schaudepot. Neben dem Schaudepot entstehen Ateliers mit Wohnapartments zur Förderung junger Künstler, somit öffnet die Kunstszene den Stadtbewohnern die Türen. Der Entwurf sieht einen großen öffentlichen Platz als Treffpunkt für die FrankfurterInnen vor. Dieser entsteht zwischen dem Ensemble aus Schaudepot, Atelierhaus und dem auf dem Wasser gelegenen Gastronomie- und Freizeit Haus. Dieses soll den Ort durch Gastronomie in der Erdgeschossebene und Freizeitangebote auf der Wasserebene beleben. Durch die Abschirmung des Platzes zum Wohngebiet, kann dieser für Veranstaltungen, Festivals, Märkte und Events aller Art verwendet werden und bietet den FrankfurterInnen somit einen Ort zum austauschen, verweilen, feiern und erholen.



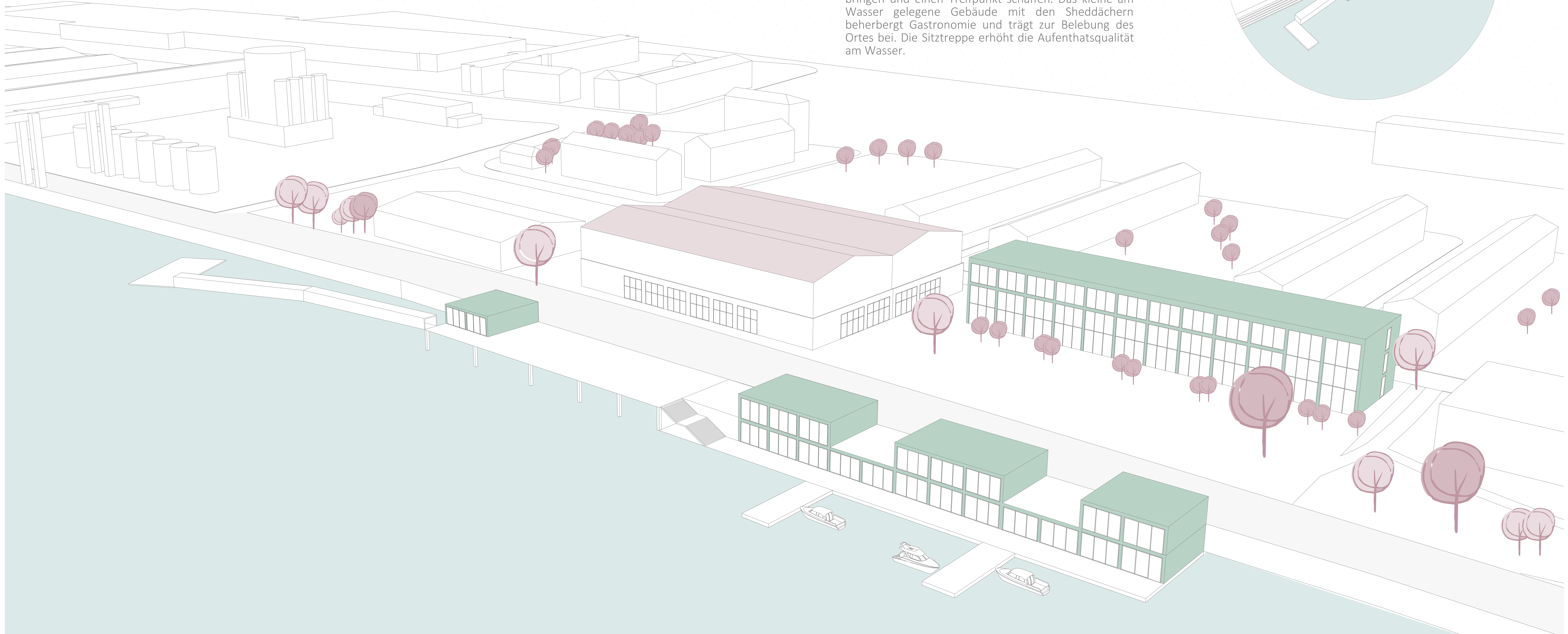
STADT LAND FLUSS

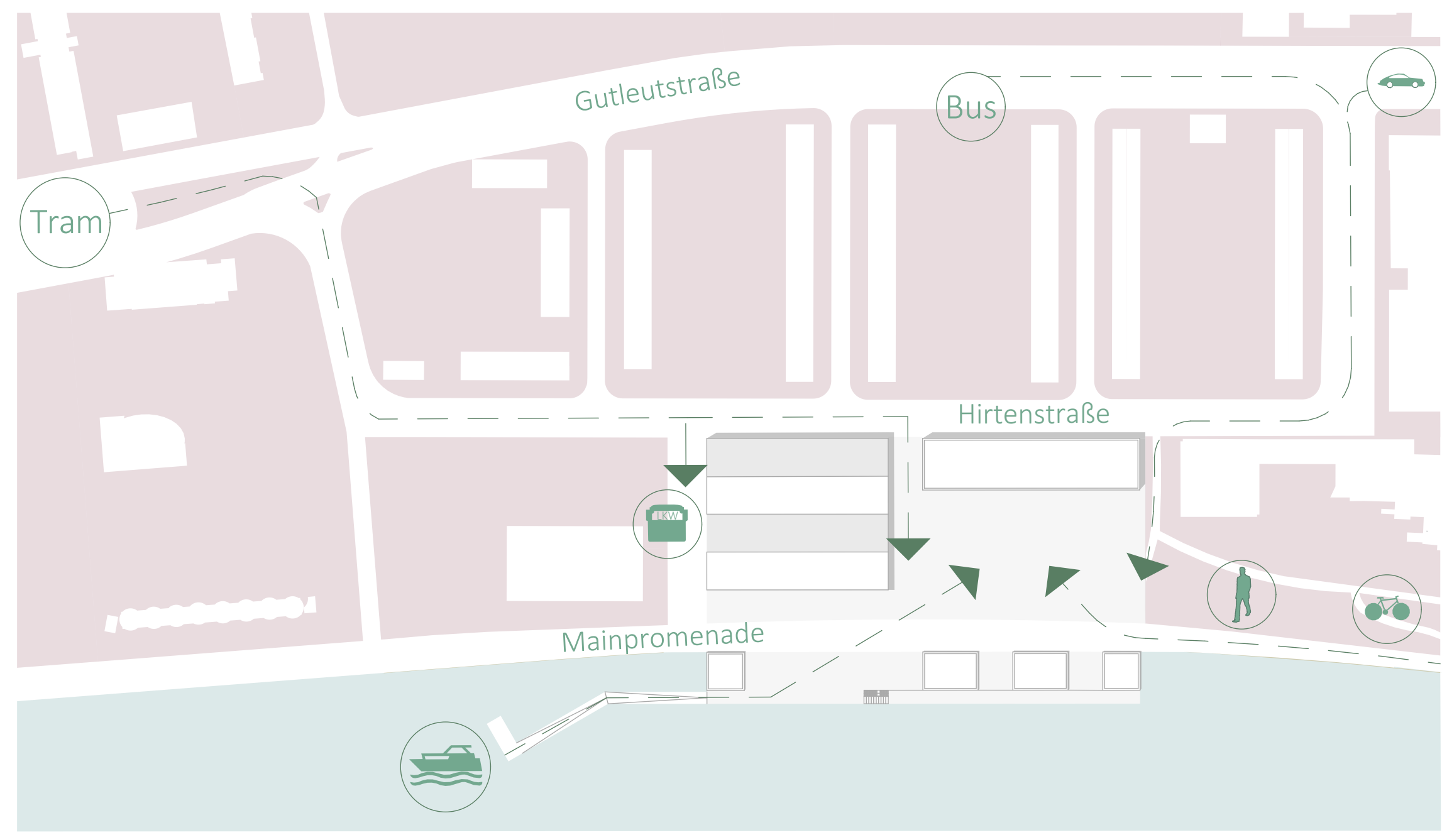
Diese Konzeptvariante sieht ein Schaudepot für Pflanzen im Gewächshausarchitekturstil vor. Das Schaudepot befindet sich in dem größten der Bauten. Die kleineren Häusschen in der hinteren Reihe beherbergen die Wechselausstellung, die vorgezogenen Häusschen sind Gewächshäuser. Der Entwurf besteht aus 12x12 Meter Modulen, die Häusschen sind innerhalb dieses Rasters platziert. Der hintere Riegel schirmt das Entwurfsgrundstück vom Straßenlärm ab und schafft einen ruhigen und grünen Ort am Main. Durch die Mainpromenade wird das Grundstück mit dem Sommerhofpark verbunden und setzt diesen somit vor die Gebäude fort. Eine Sitztreppe steigert die Aufenthaltsqualität am Wasser. Die zwischen den Häusern entstehenden Plätze können verschieden bespielt werden. Dort sind Urban Gardening, Wasserspiele und Sitzgelegenheiten vorgesehen.



KREATIVHOF

Diese Konzeptvariante sieht ein Schaudepot für Designermöbel im Stil der Industriearchitektur mit Sheddächern vor. Der Hallenbau rechts ist ein Bestandsgebäude, welches von der Lagerhalle zur Produktionsstätte umgenutzt wird. Im hinteren Riegel befinden sich Werkstätten, die von Berufshandwerkern und Laien genutzt werden können. Auch die Schulen in der Umgebung können hier wirken. Der Entwurf soll dazu beitragen den Städtern das Handwerk näher zu bringen und einen Treffpunkt schaffen. Das kleine am Wasser gelegene Gebäude mit den Sheddächern beherbergt Gastronomie und trägt zur Belebung des Ortes bei. Die Sitztreppe erhöht die Aufenthaltsqualität am Wasser.

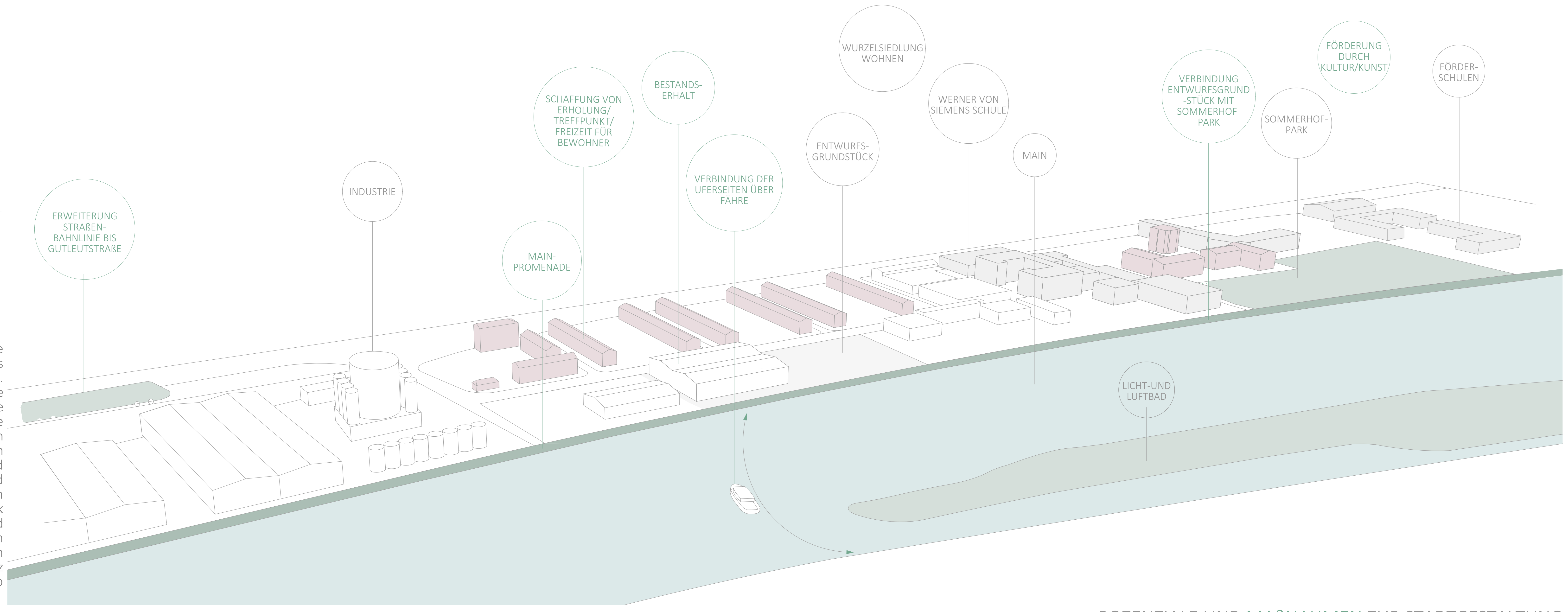




ERSCHLIEßUNG ENTWURFSGRUNDSTÜCK

STÄDTEBAULICHE MAßNAHMEN

Das Entwurfsgrundstück bietet hervorragende Potenziale, dazu gehören der Main, die Anwohner, die Schulen, sowie eine stabile, jedoch ausbaufähige Infrastruktur. Das städtebauliche Konzept sieht vor das Entwurfsgrundstück besser an die Stadt anzubinden. Aktuell ist nur eine Bushaltestelle vorhanden, das Entwurfsgrundstück kann nur über private oder halböffentliche Zuwegungen erschlossen werden und entlang des Mains besteht keine direkte Verbindung. Deshalb wird die Straßenbahnlinie in die Gutleutstraße erweitert. Eine Mainpromenade vom Westhafen wird bis zum Entwurfsgrundstück geschaffen. Die Uferseiten werden durch eine Fähre verbunden. Die im Gebiet befindlichen Schulen können in Projekten mit dem Schaudepot und den Künstlerateliers vom Entwurf profitieren und kulturelle und kreative Förderung erhalten. Die Anwohner haben einen neuen Ort zum Erholen und Austauschen. Das Entwurfskonzept ist es einen lebendigen Ort mit hohem Aufenthaltscharakter am Main zu schaffen. Außerdem soll durch den Bestandserhalt ein Stück der seit Jahrzehnten vorhandenen industriellen Prägung erhalten werden, denn die Stadt wird das Gewerbe schon bald aus dem Viertel verdrängen. Der Entwurf gibt dem Ort einen Charakter, die Kunst wird Interessierte anziehen und den Ort zu einem Treffpunkt kulturellen und kreativen Austauschs machen. Märkte, Festivals und Events, die auf dem neuen Platz stattfindet können beleben das ganze Viertel und werden auch Besucher von Außerhalb anziehen. Davon kann insbesondere das Schaudepot profitieren.



BESTANDSERHALT

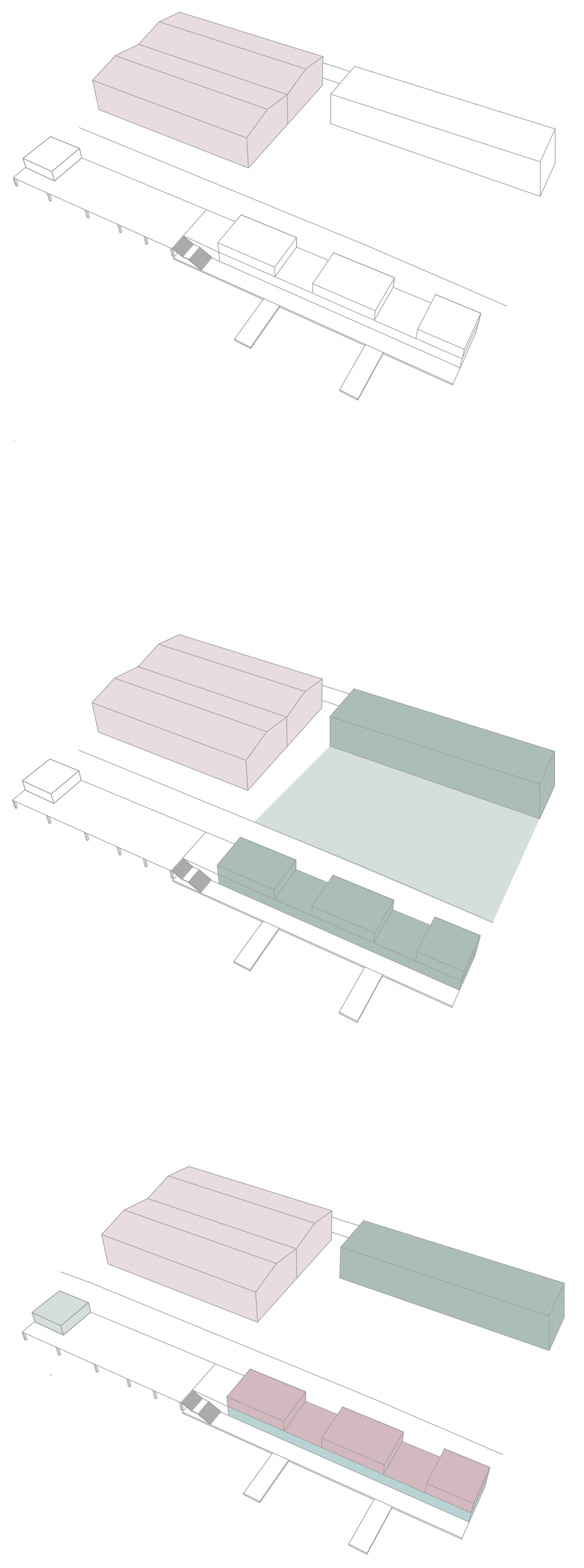
Die zwei Bestandshallen werden erhalten, saniert und ertüchtigt. Diese werden zum neuen Schaudepot des Museums für Moderne Kunst.

WARUM ERHALTEN?

Die Bestandshallen haben ein gut erhaltenes Fundament, sowie Beton- und Stahlrahmentragwerke. Diese zu erhalten ist Ressourcenschonend. Das Gebiet ist seit Jahrzehnten industriell geprägt, dies wird sich jedoch bald ändern, somit ist es historisch wertvoll den industriellen Charakter zu erhalten.

PLATZBILDUNG

Teil des Konzeptes ist die Bildung eines öffentlichen Platzes, um die industriell geprägte Gegend zu beleben und den Anwohnern ein lebendiges Quartier zu schaffen. Durch die gegenüberliegenden Riegel entsteht ein vom Wohngebiet, der Wurzelsiedlung, abgeschirmter Platz für Märkte, Festivals und weitere Events. Hier können Menschen sich zum Erholen an der Mainpromenade, zum stöbern auf dem Markt, zum einkaufen oder zum spazieren treffen. Gleichzeitig wird der Platz zum Vorplatz des neuen Schaudepots und kann für Outdoor Ausstellungen genutzt werden. Der Riegel an der Hirtenstraße ist ein Atelierhaus, in dem junge Künstler arbeiten und wohnen, sowie sich austauschen können. Der Riegel am Wasser wird für Gastronomie genutzt. Die Terrassen am Main bieten eine hohe Aufenthaltsqualität. Auf der 4m weiter unten liegenden Wasserebene befinden sich Wassersportverleihe, ein Yogastudio und eine Eventlocation. Die Bootsanlegestellen laden auch die passierenden BootsfahrerInnen ein sich am neuen Platz "zum Szenetreff" aufzuhalten.



NUTZUNGSKONZEPT

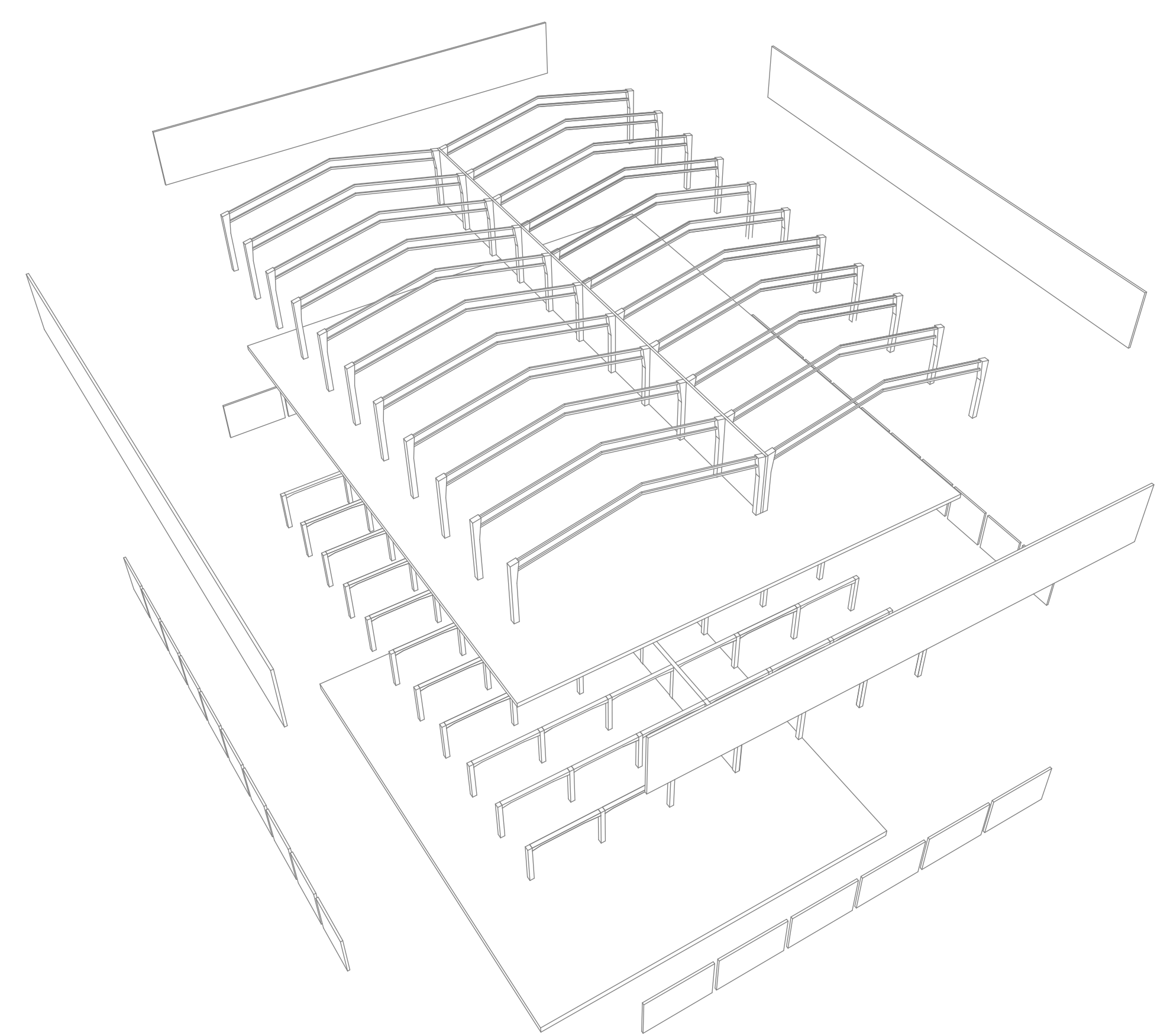
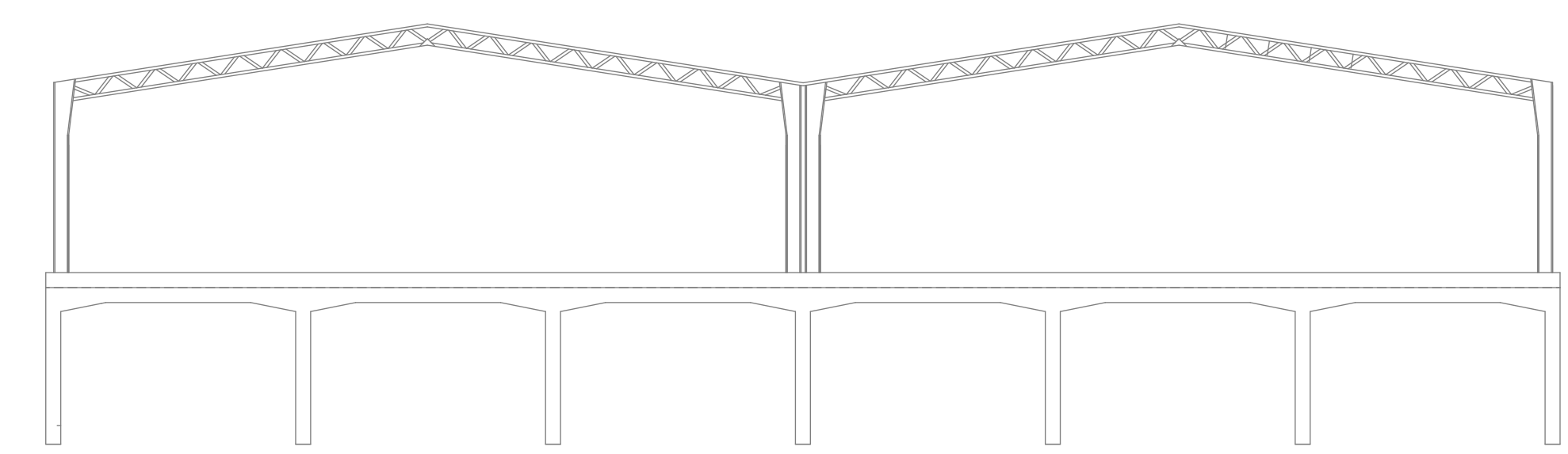
- Schaudepot Kunst
- Atelierhaus
- Gastronomie
- Wassersportverleih, Eventlocation
- Fährenhäuschen

POZENIALE UND MAßNAHMEN ZUR STADTGESTALTUNG



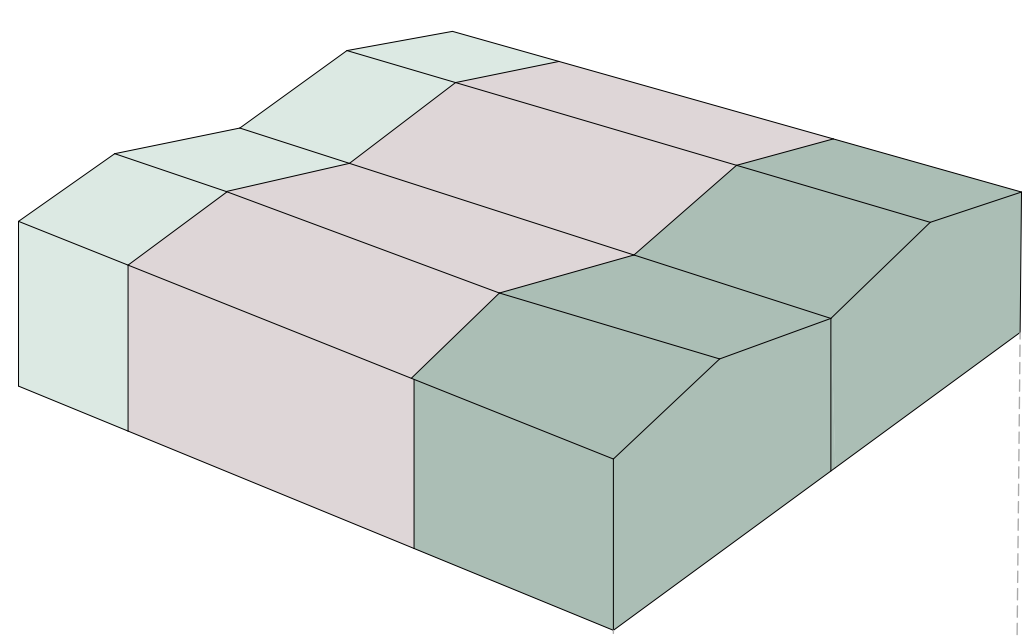
DAS BESTANDSTRAGWERK

Das bestehende Tragwerk der ehemaligen Lagerhallen wird erhalten. Dieses besteht aus Betonrahmen im Erdgeschoss und Stahlstützen mit Fachwerkträgern im Obergeschoss. Die Betonrahmen sind in einem Raster von 6,00m auf 4,17m angeordnet. Auch Teile von Fundament und Zwischendecke, sowie den Kalksandsteinwänden können erhalten und somit Teil des neuen Schaudepots vom Museum für moderne Kunst werden. Für die Multifunktionshalle wird ein Teil der Zwischendecke entfernt, dadurch können auch die Betonrahmen dort abgebrochen werden. So entsteht eine zweigeschossige Halle für Events wie Vernisagen, Firmenjubiläen, Märkten, Lesungen und mehr. Das Schaudepot ist über Türen mit der Halle verbunden und kann diese nutzen, um temporär die Wechselausstellung zu erweitern. Auch die Künstler aus den Ateliers können hier Wechselausstellungen planen.



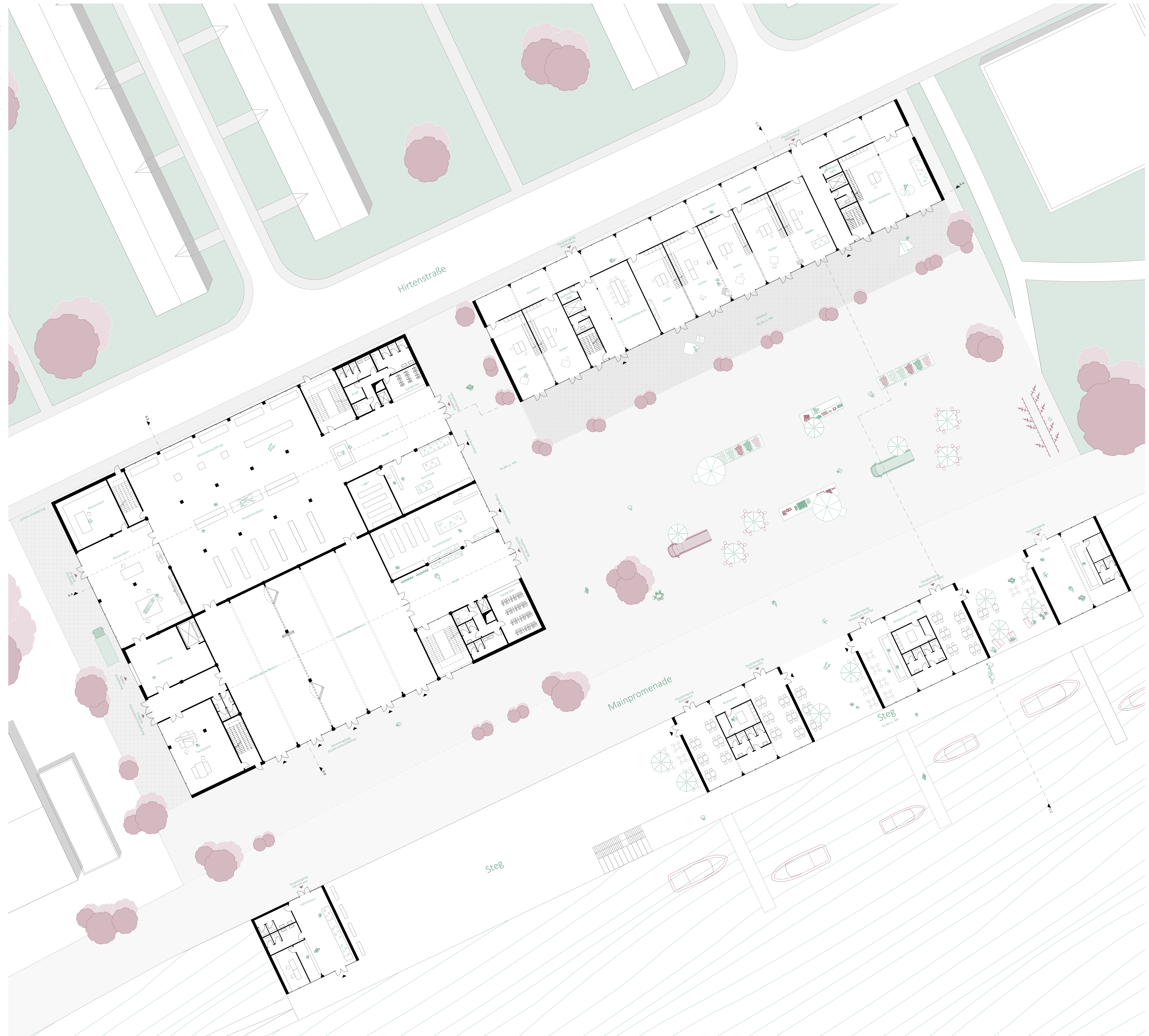
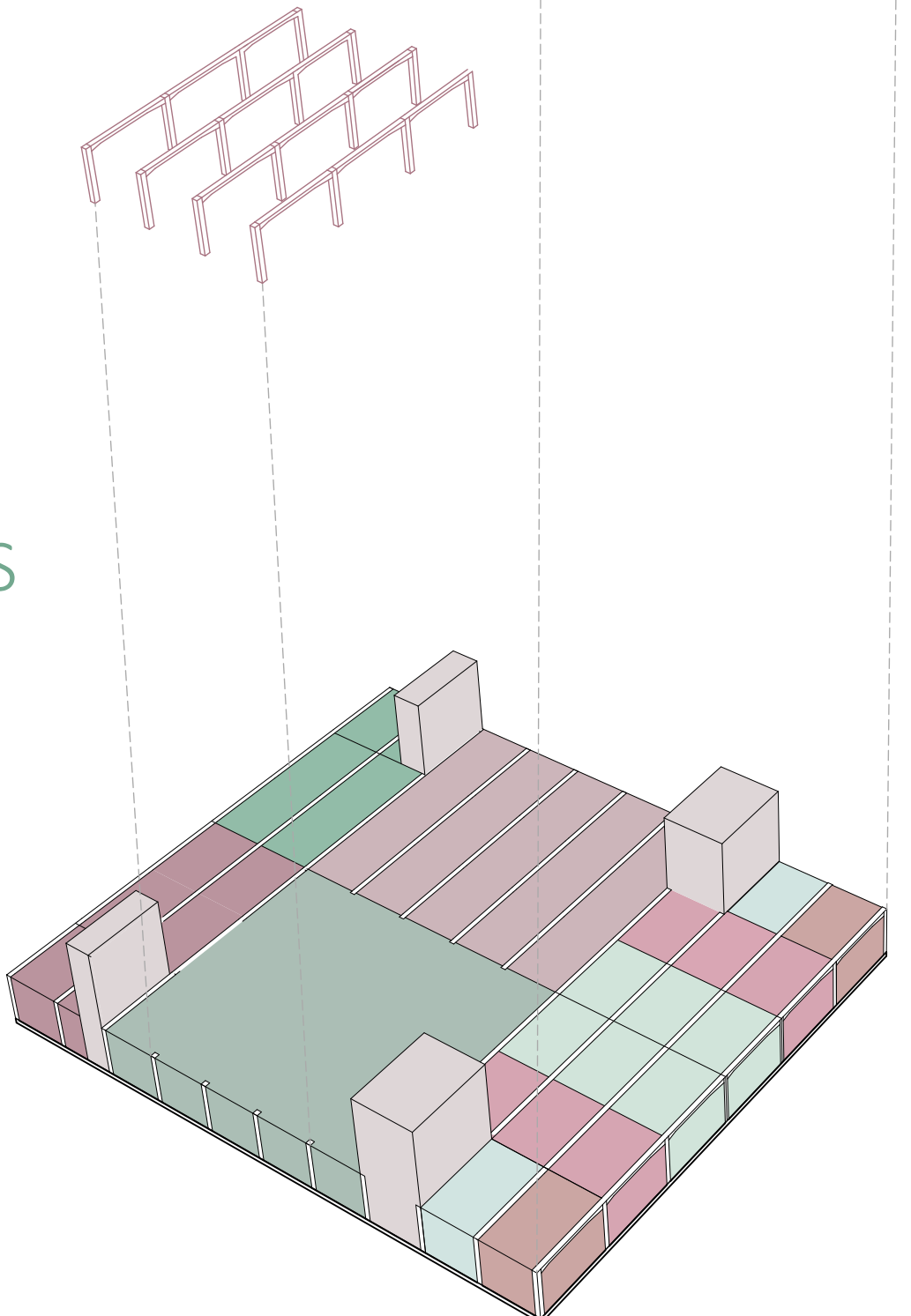
SCHAUDEPOT NUTZUNGEN

- Öffentlich (Alle)
- Halböffentlich (Besucher)
- Intern (Mitarbeiter)



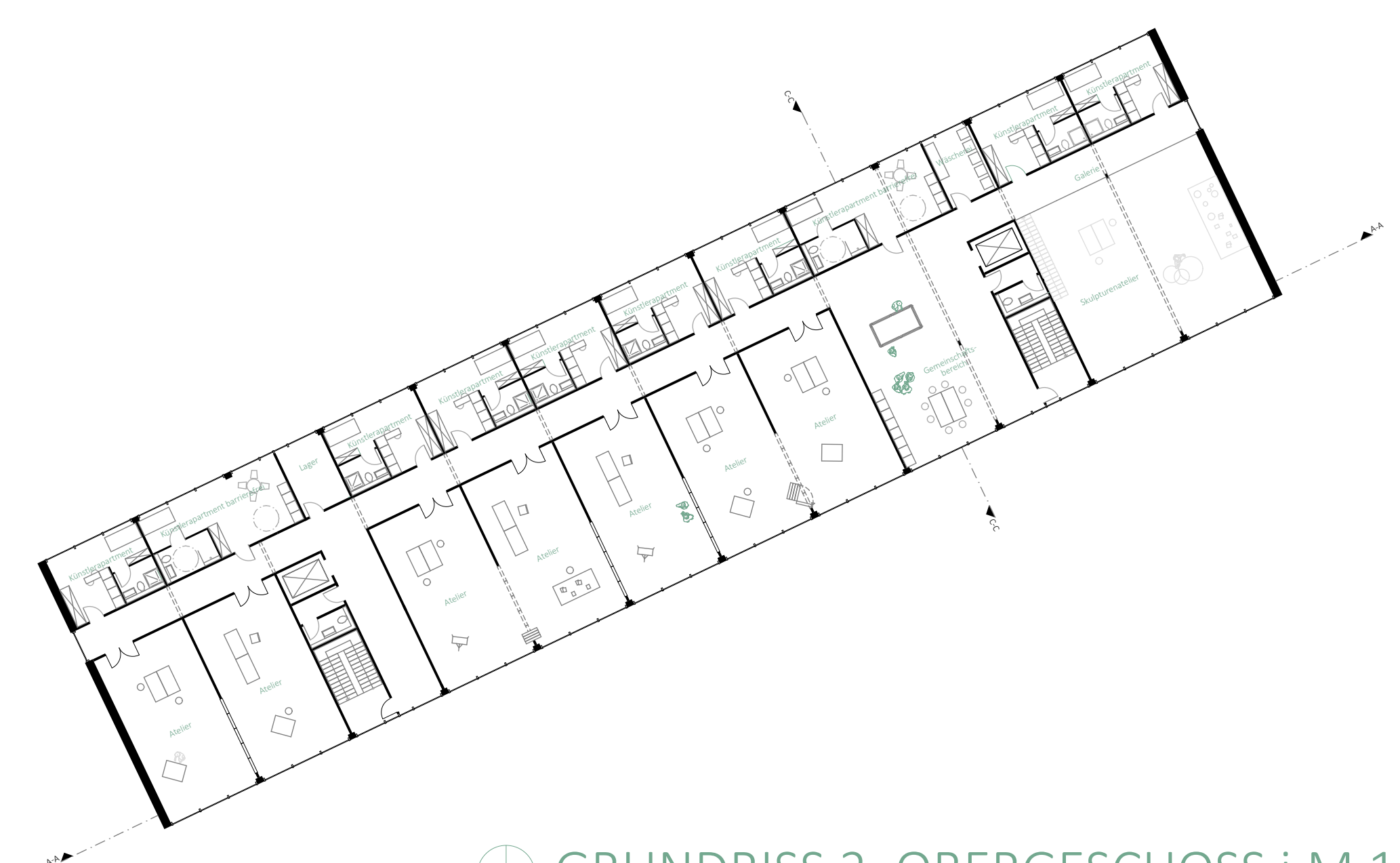
SCHAUDEPOT ERDGESCHOSS RAUMPROGRAMM

- Foyer
- Multifunktionshalle
- Buchshop/ Künstlerbedarf
- Erschließung
- Restauration
- Garderobe
- Ausstellung
- Anlieferung, Verpackung
- Sanitär





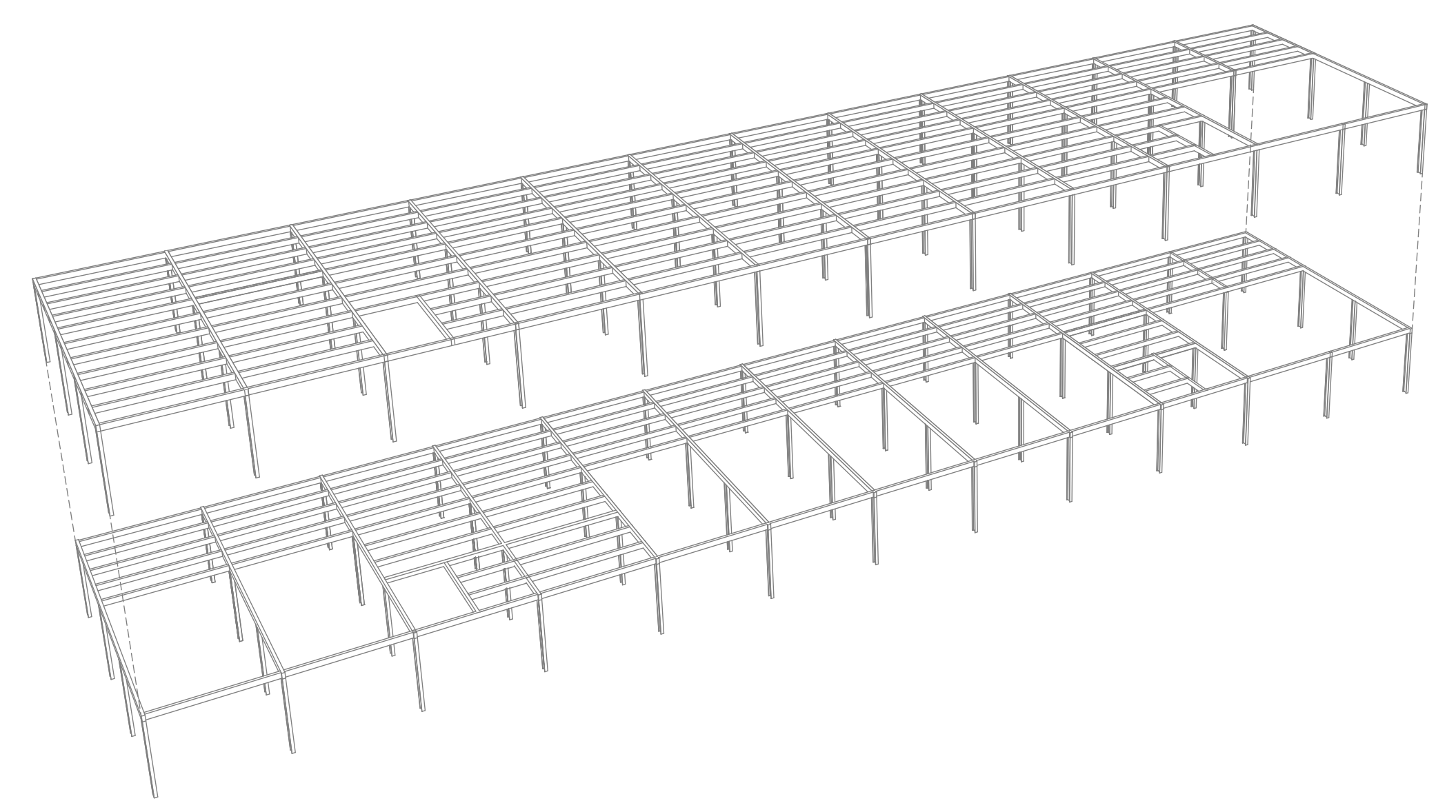
ANSICHT NORD i.M. 1:200



GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS i.M. 1:300

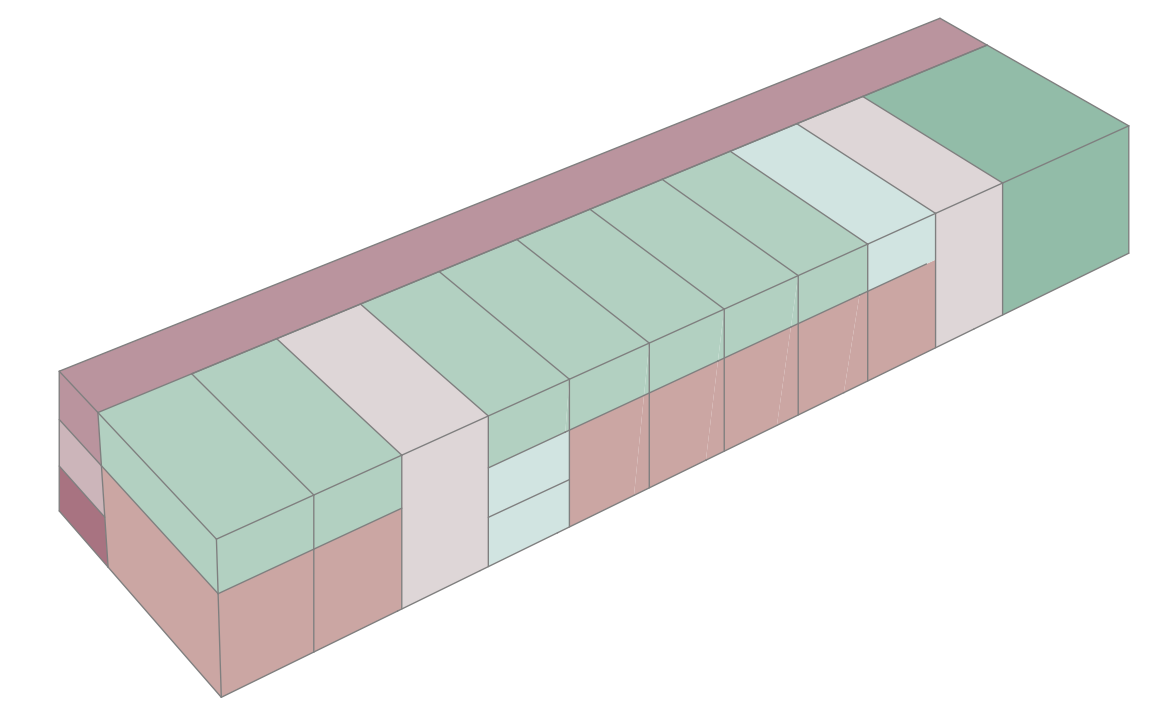
TRAGWERK ATELIERHAUS

Das Atelierhaus ist ein Stahlskelettleichtbau. Diese Bauweise hat den Vorteil von hoher Flexibilität im Innenraum, weil Innenwände nicht tragend ausgeführt werden müssen und somit verschoben werden können. Das kann die Lebensdauer von Gebäuden durch Umnutzung verlängern.

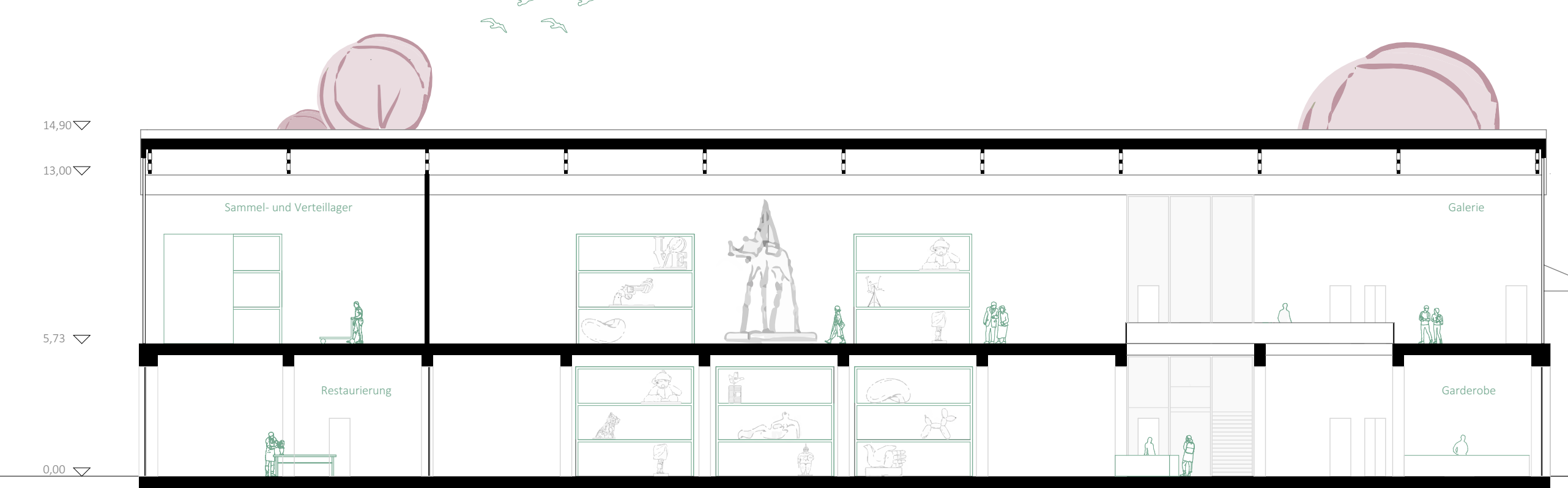
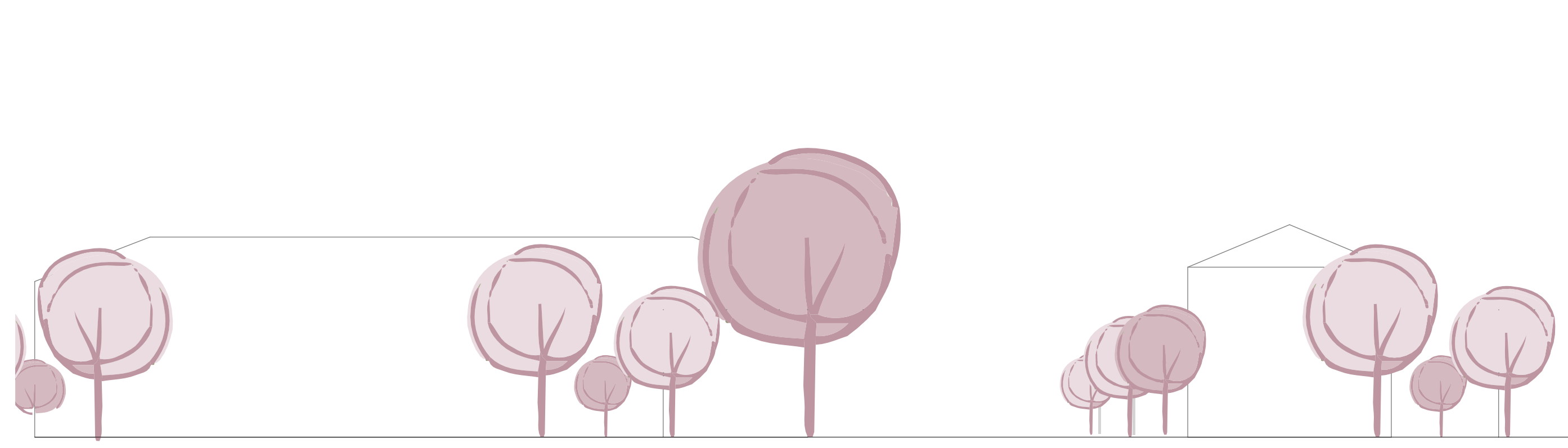


ATELIERHAUS RAUMPROGRAMM

- Ateliers, eingeschossig
- Ateliers, zweigeschossig
- Skulpturenatelier mit Galerie
- Erschließung
- Gemeinschaftsbereiche
- Ausstellung
- Wohnen 1. OG
- Wohnen 2.OG



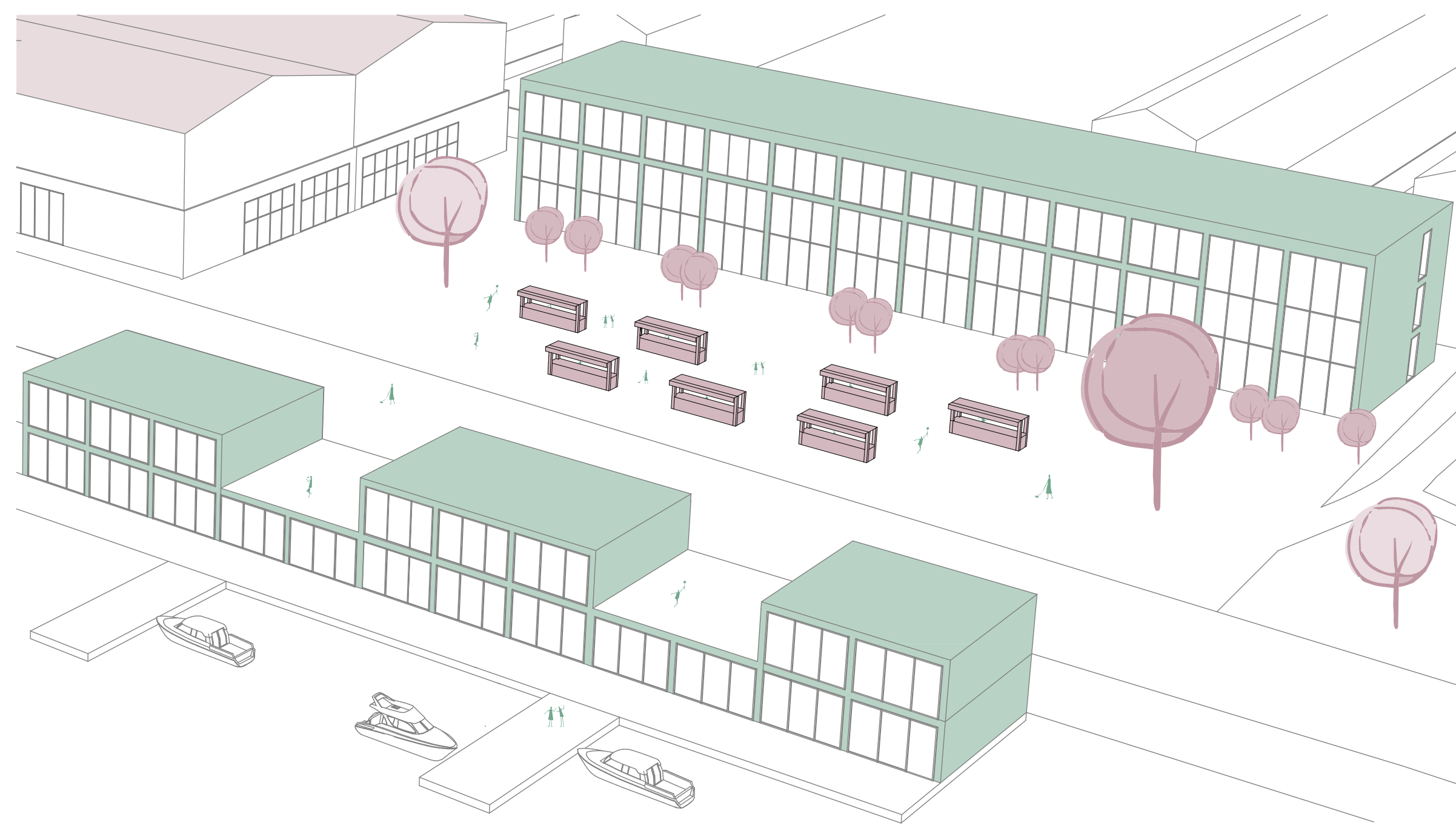
GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS i.M. 1:200



LÄNGSSCHNITT A-A i.M. 1:200

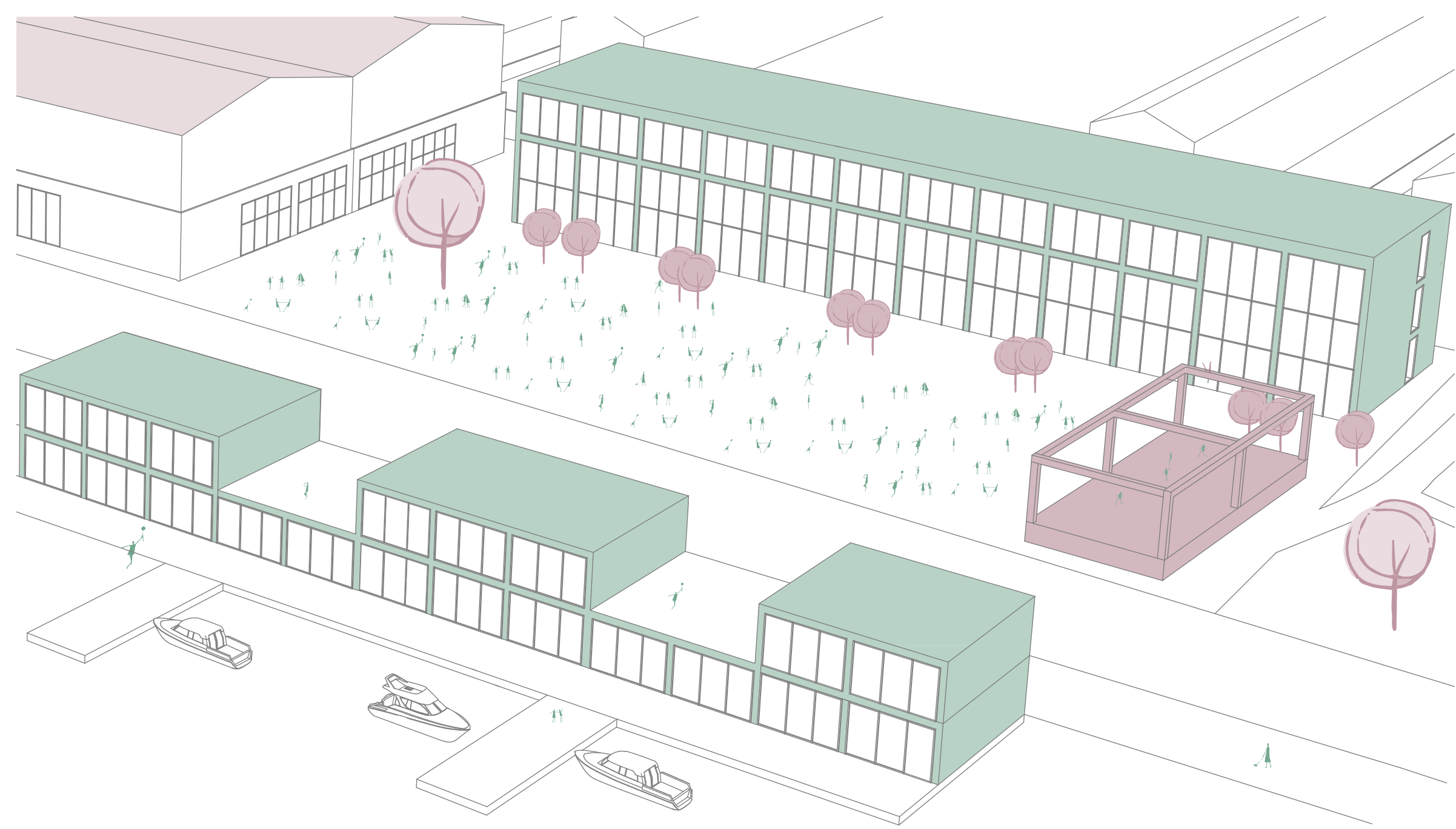


ANSICHT SÜD i.M. 1:200



DER PLATZ ALS MARKTPLATZ

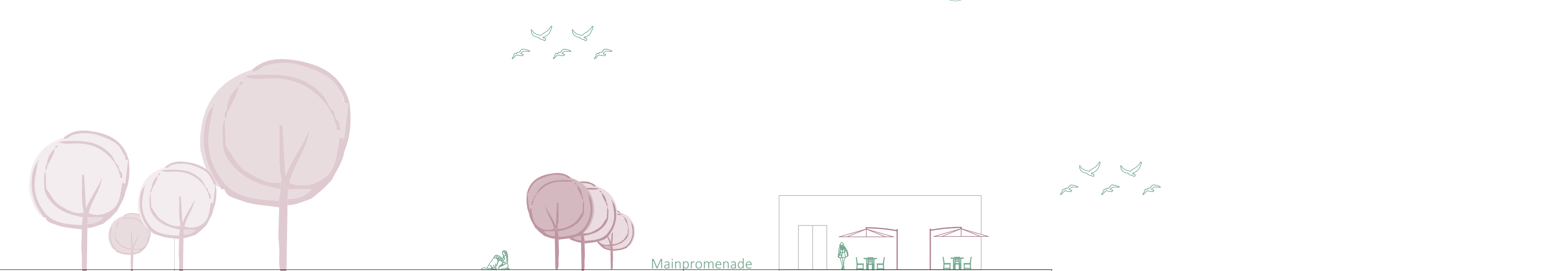
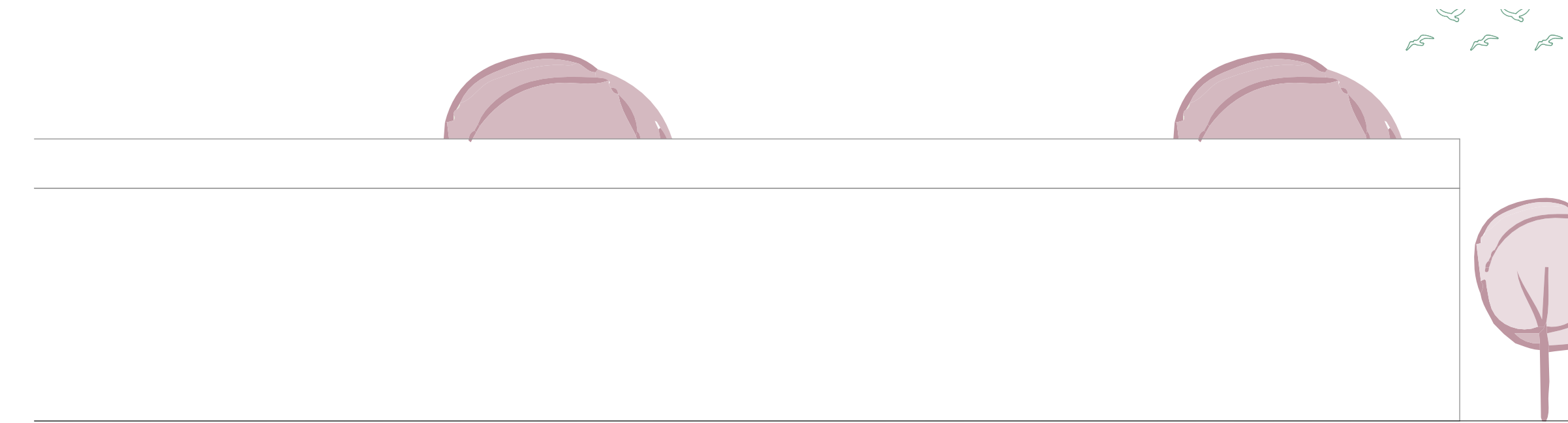
Zwischen dem Ensemble aus Schaudapot, Ateliers und Gastronomie entsteht ein öffentlicher Platz. Dieser steht für Festivals, Wochenmärkte, Ausstellungen und andere Events zur Verfügung. Eine Bühne oder Marktstände können temporär auf -und abgebaut werden. Zusammen mit der Multifunktionshalle bietet der Platz flexibel nutzbaren Stadtraum.



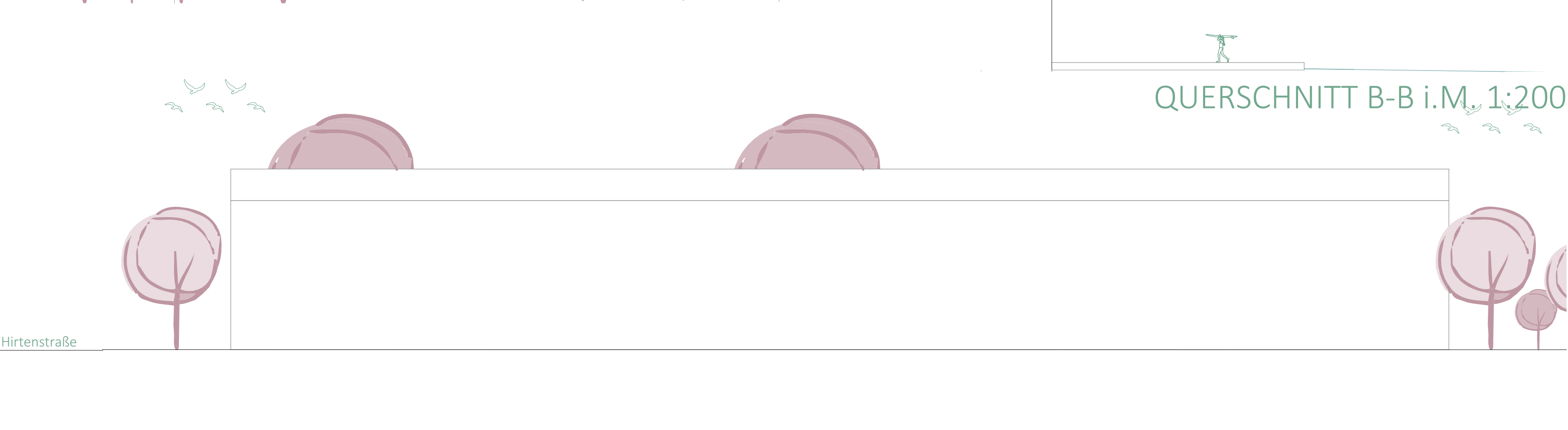
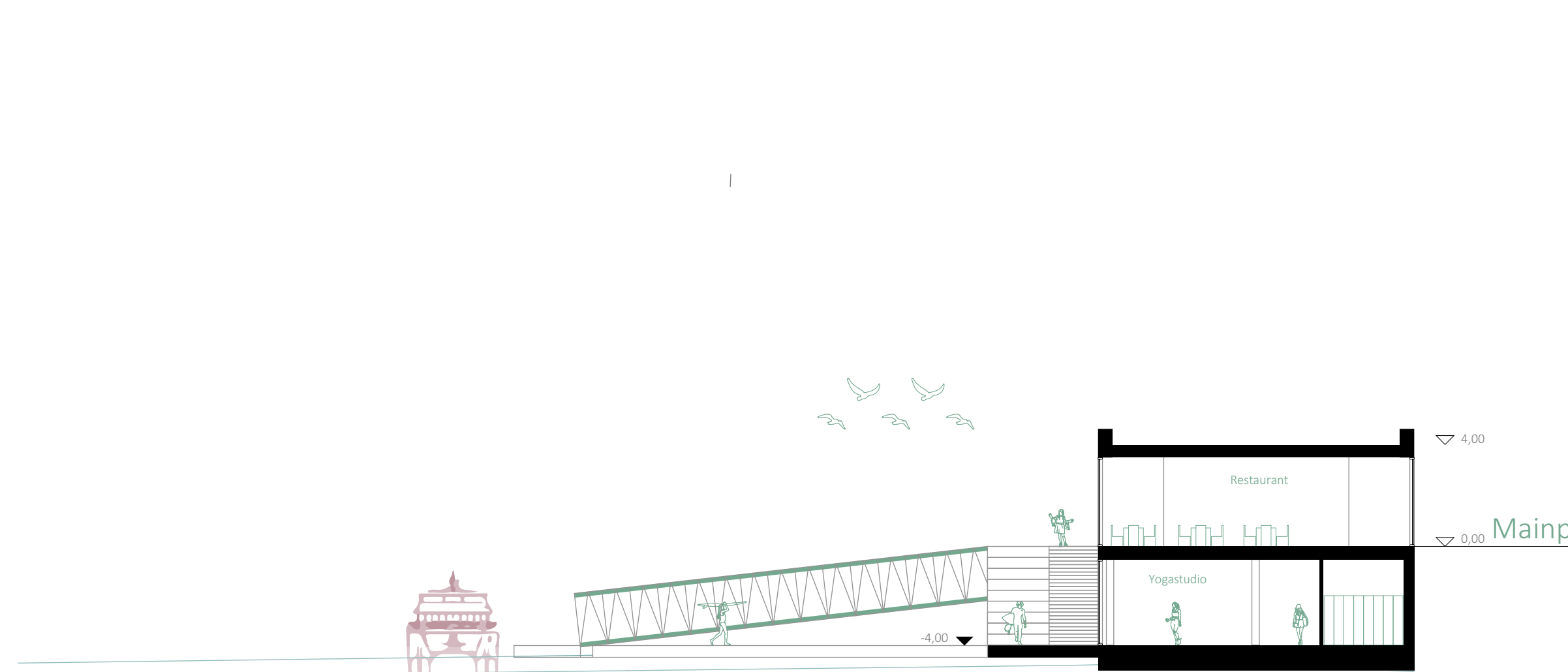
DER PLATZ ALS FESTIVALPLATZ



GRUNDRISS UNTERGESCHOSS i.M. 1:200



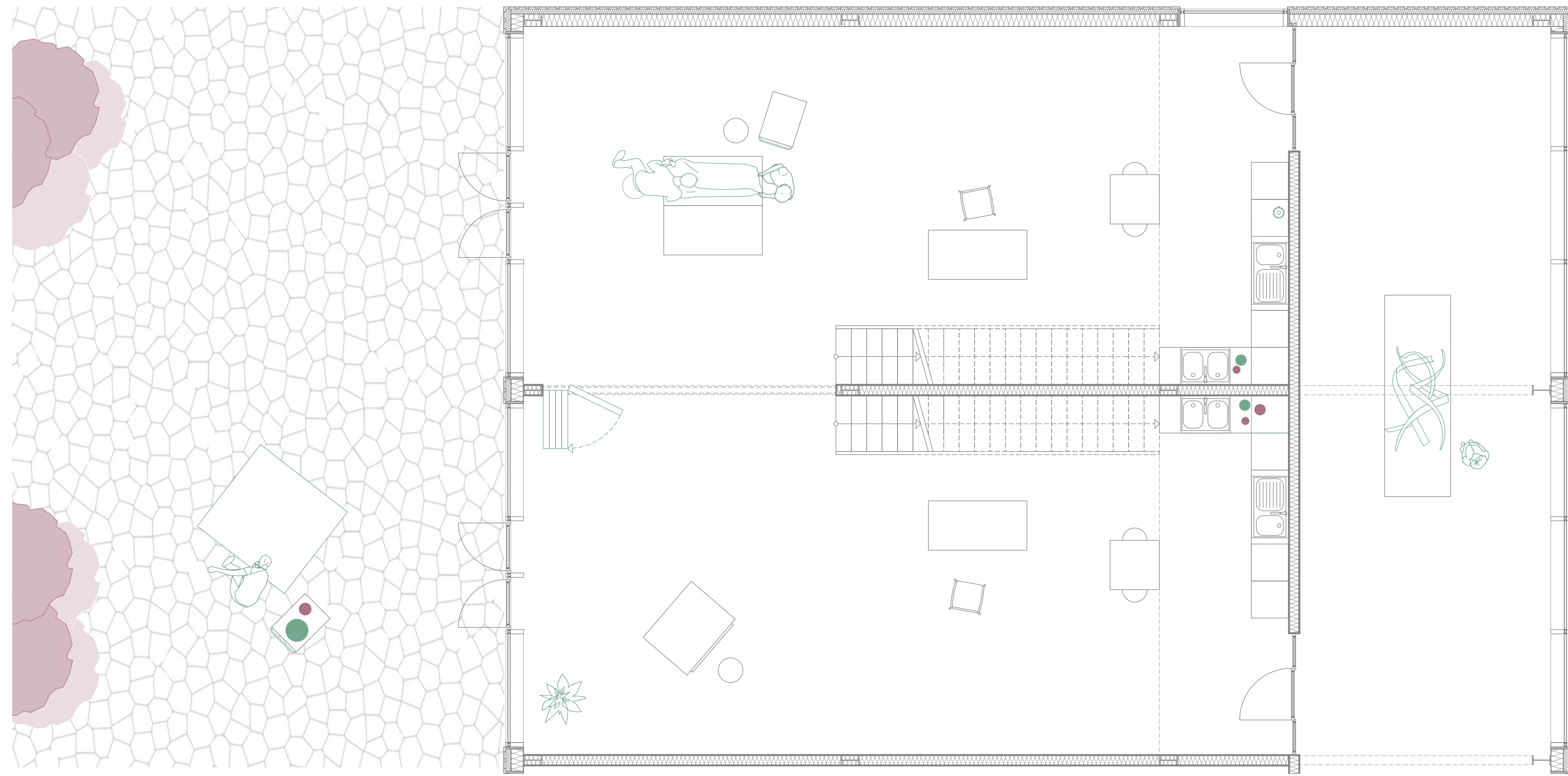
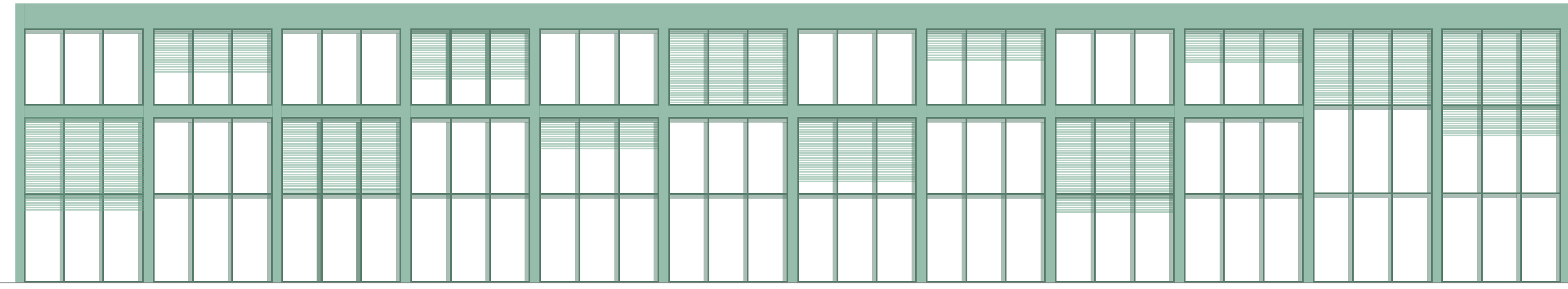
QUERSCHNITT B-B i.M. 1:200



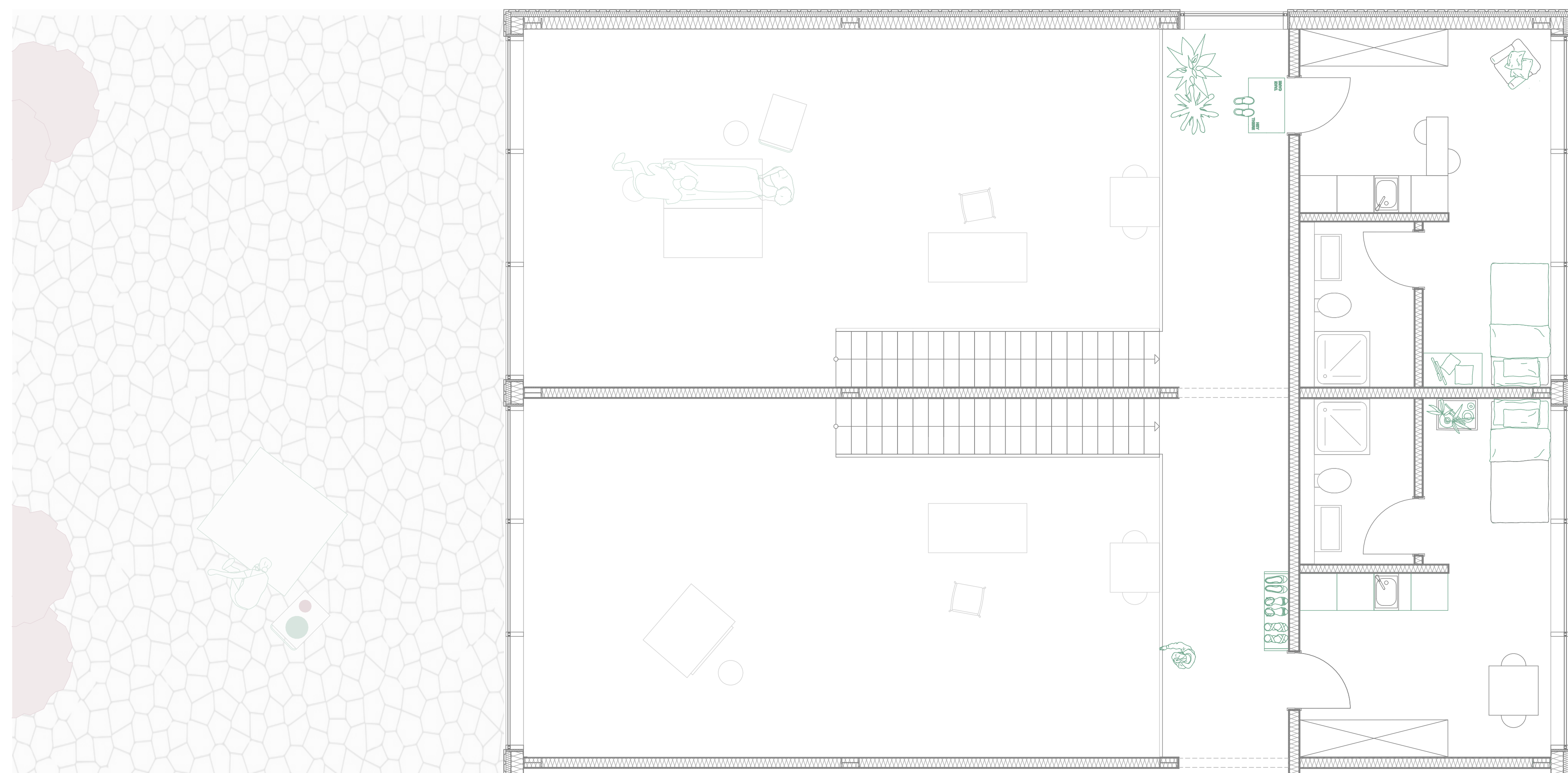
QUERSCHNITT C-C i.M. 1:200

DAS ATELIERHAUS

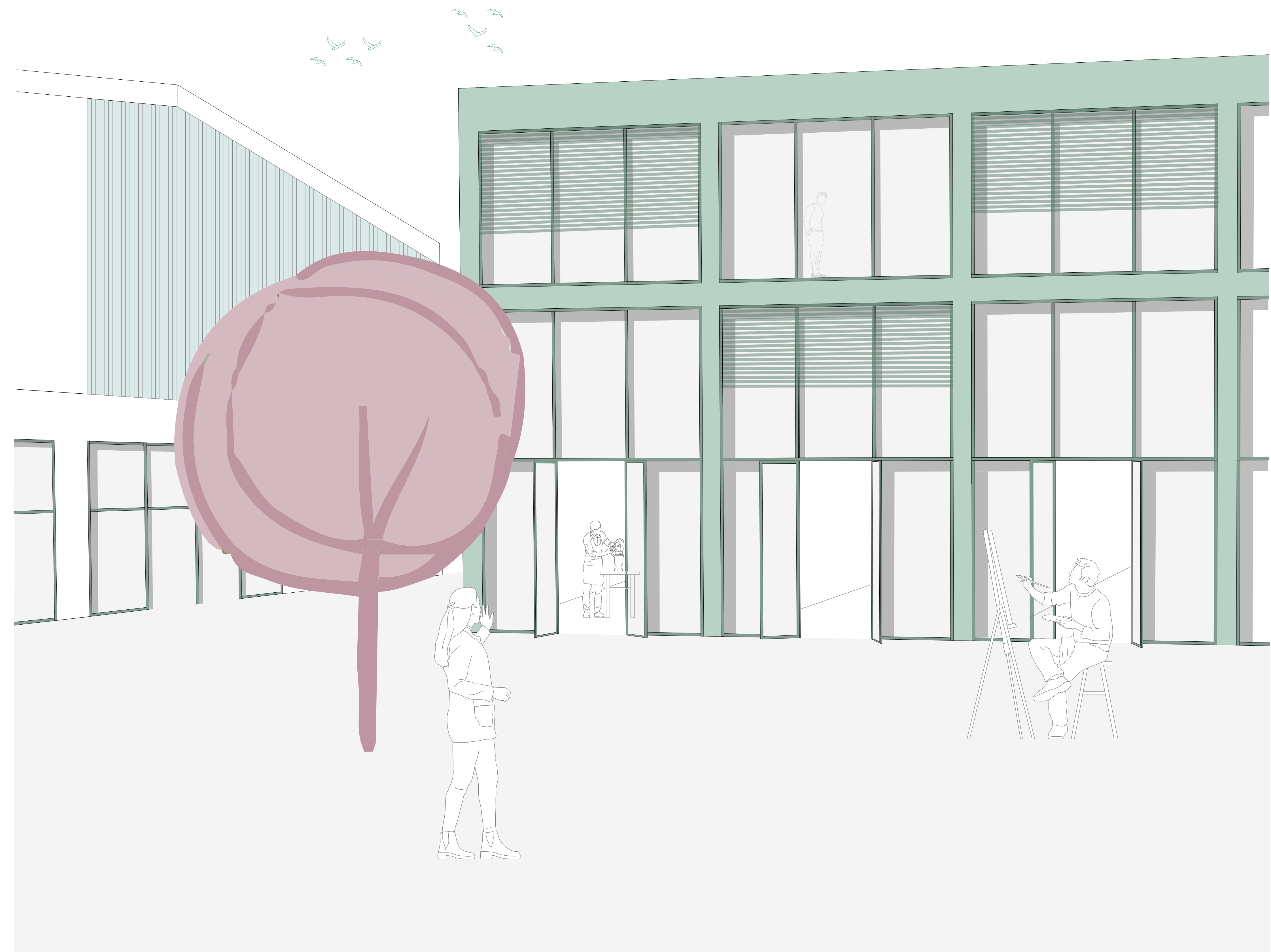
Das Atelierhaus befindet sich an der Hirtenstraße, gleich neben dem Schaudepot. Die zur Straße gerichtete Gebäudeseite bietet Ausstellungsflächen und Wohnen, während die zum Main gerichtete Gebäudeseite die Ateliers beherbergt. Inspiriert von Natur und Wasser, sowie der Kunst der großen Künstler im Schaudepot, können junge Künstler hier arbeiten, Wohnen und sich austauschen. Im Erdgeschoss befinden sich die Ateliers, die über eine Treppe mit den Zimmern im 1. Obergeschoss verbunden sind. Jeder Künstler hat die Möglichkeit auf ein eigenes Atelier, damit trotzdem zusammen gearbeitet werden kann, sind die Ateliers durch Schiebewände abgegrenzt, die jederzeit geöffnet werden können. So entstehen zwei oder mehr miteinander verbundene Räume. Jedes Atelier ist mit einer Teeküche und einem Spülbereich für Farben und Pinsel ausgestattet. Die Galerie verbindet Atelier, Zimmer und Gemeinschaftsbereiche. Die Zimmer sind mit Küche und Bad ausgestattet und kompakt gestaltet. Weitere Aufenthaltsmöglichkeiten bieten die Gemeinschaftsbereiche im Haus. Erschlossen werden die Ateliers über die Haupteingänge des Gebäudes an der Hirtenstraße oder über die Eingänge am Werkhof. Der Werkhof ist den Ateliers vorgelagert und grenzt sich durch Bepflanzung vom Szenetreffplatz ab. Die Künstler können hier mit Interessierten kommunizieren und Einblicke in ihre Arbeit geben.



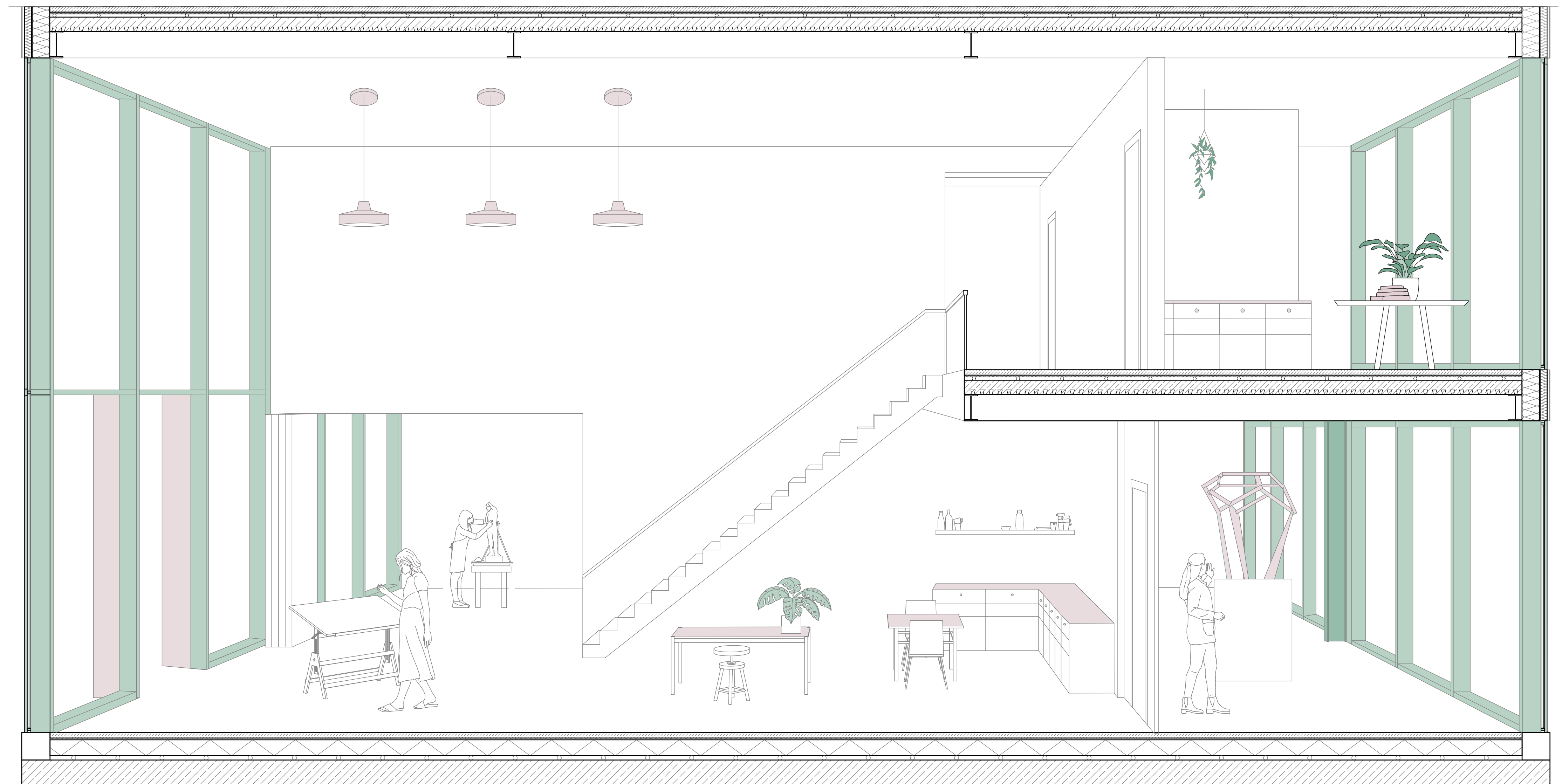
GRUNDRISS ERDGESCHOSS i.M 1:50



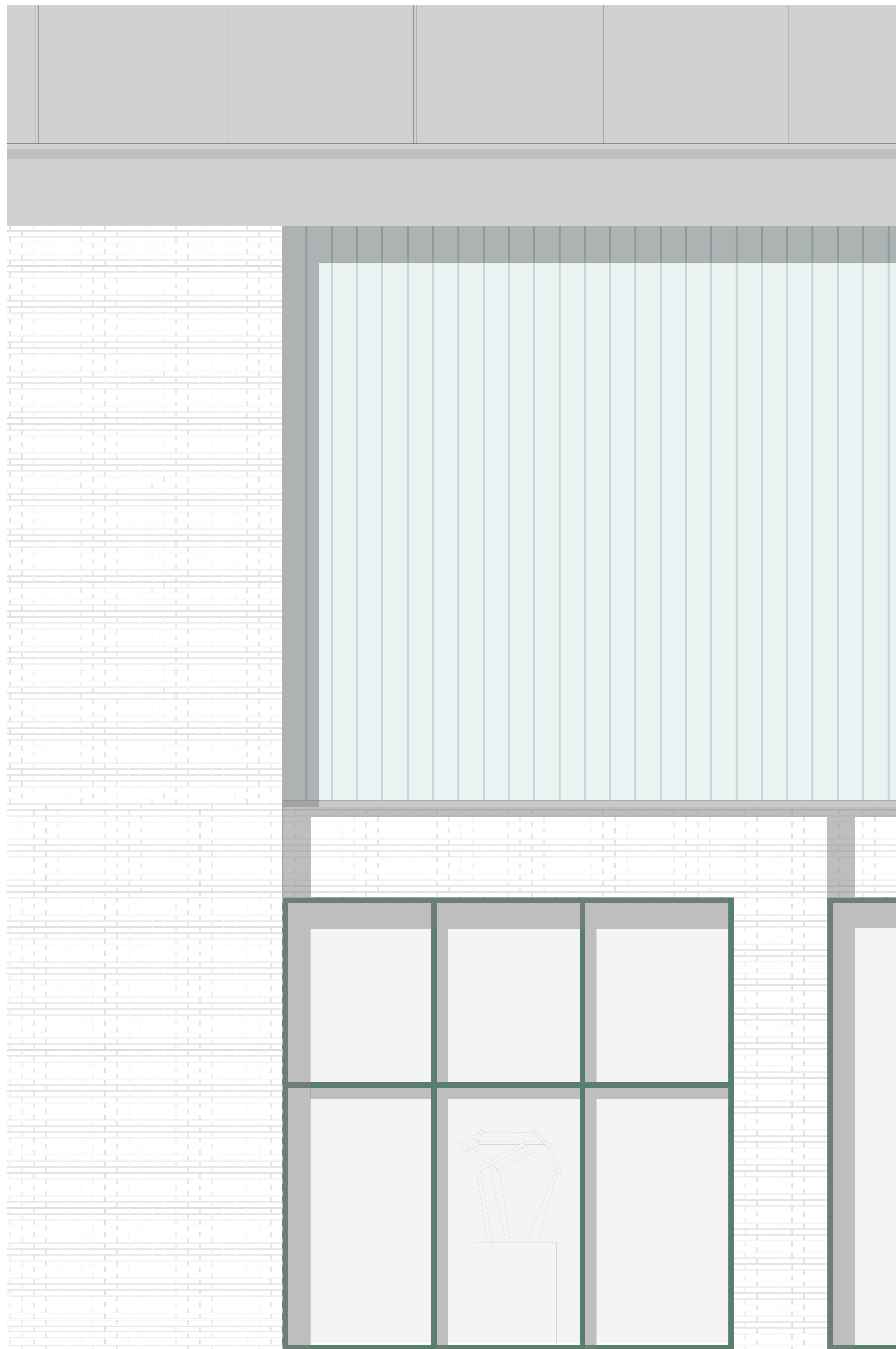
GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS i.M 1:50



ANSICHTSPERSPEKTIVE



SCHNITTPERSPEKTIVE



Dachaufbau

13,00 ▾

- 65 mm Stehfalzprofil
- Trennlage, Estrichfolie
- 240 mm Wärmedämmung
- Dampfbremse
- 160 mm Trapezblech
- Fachwerkträger

Wandaufbau

Obergeschoss:
 Profilglasfassade mit transluzenter Wärmedämmung
 für Wärmeschutz, Sonnenschutz und Lichttransmission

Erdgeschoss:
 Pfosten Riegel Fassade
 115mm Sichtmauerwerk, Format DF
 180mm Wärmedämmung
 240mm Kalksandstein, Format 4DF
 30mm Innenputz, Oberflächenqualität Q3

5,80 ▾

Bodenaufbau

- 80 mm Designstrich
- Fußbodenheizung
- Trennlage
- 40 mm Trittschalldämmung
- Abdichtungs-, Sperrschicht
- 250 mm Stahlbeton Bodenplatte
- 240 mm Wärmedämmung

0,00 ▾

